

27. internationales forum des jungen films berlin 1997

5

47. internationale
filmfestspiele berlin

KATHARINA & WITT, FICTION & REALITY

Land: Deutschland 1997. **Produktion:** Interpol Studios, Hamburg. **Buch, Regie:** Mariola Brillowska, Charles Kissing. **Kamera:** Jenni Tietze, Eric Schmidt. **Hauptzeichner:** Mariola Brillowski. **Musik:** Felix Knoth. **Ton:** Charles Kissing. **Ausstattung, Schnitt:** Mariola Brillowska.

Sprecher: Marko Lakobrija, Max Goldt, Ditterich von Euler-Donnersperg, Gerd Stein, Gabrielle Leidloff.

Format: 35mm, 1:1.66; Farbe. **Länge:** 100 Minuten.

Uraufführung: 27. Internationales Forum des Jungen Films

Weltvertrieb: Interpol Studios, Mariola Brillowska/Charles Kissing, Ifflandstr. 69, 22087 Hamburg. Tel.: (49-40) 227 8662.

Inhalt

Am Ende des 20. Jahrhunderts treibt sich die bildende Kunst selbst in den Tod. Jeder darf Kunst studieren und sich Künstler nennen. Die Jugend flüchtet sich jedoch in die Discos und Stadien. Ihre Vorbilder sind DJ's und Sportler. Die Kunstakademien besucht keiner mehr, und sie werden geschlossen. Dann kommt es zur Katastrophe. Die Kunst stirbt. Die ehemals berühmten Disco- und Sportidole wie Marusha und Katharina Witt werden von der Jugend desto mehr konkurrenzlos verehrt.

Mit dem Untergang der Kunst will sich aber die Galeristenmafia nicht geschlagen geben. Sie inszeniert die letzte Kunstaussstellung der Welt, eine Retrospektive der Werke des vierundfünfzigjährigen Bildhauers F.C. Hansel in den Hamburger Deichtorhallen, die über Nacht ausgeraubt wird. So taucht das bereits tabuisierte Thema der Kunst wieder in den Medien auf. Man spricht von Kunst wie von einer neuen Mode für eine Jugend, die ihre Ideale verloren hat; dieser Jugend sollen die im Grunde überholten Formen der Kunst nahegebracht werden, was wiederum Geld für die leeren Portemonnaies der arbeitslosen Kunstprofessoren, Museumsdirektoren und Galeristen bedeutet. Gleichzeitig läßt der Raub der Werke F.C. Hansels den Wert des Künstlers um das Zehnfache ansteigen. So wird er auf einmal zum teuersten Künstler der Welt, und der Raub zum größten aller Epochen stilisiert. Die Versicherung der Deichtorhallen setzt horrendes Kopfgeld auf die Diebe aus. Außerdem beauftragt sie zwei der besten Agenten von Interpol, den Diebstahl zu klären. Dafür sollen sie sich als Künstler in die Szene einklinken. Sie heißen Katharina und Witt.

Geschichte, Beweggründe, Entstehung

KATHARINA & WITT, FICTION & REALITY, der erste abendfüllende Zeichentrickfilm der Regisseure, Drehbuchautoren und Produzenten Mariola Brillowska und Charles Kissing, wurde in ihrem Hamburger Trickfilmstudio in über fünf Jahren hergestellt. Getarnt als Abenteuer und Romanze zweier Interpol-Agenten, die den größten Kunstdiebstahl aller Zeiten aufklären sollen, entlarvt der Film den gegenwärtigen Kunstbetrieb als ein tumorartiges Gebilde im Bauch der zu Grunde gehenden Kultur.

KATHARINA & WITT, FICTION & REALITY ist die Umsetzung Mariola Brillowskas und Charles Kissings jahrelanger Erfahrung, die sie als Maler im Kunstbetrieb gesammelt haben. Der Film verät die nackte Wahrheit aus erster Hand. Im Kampf gegen die häßlichen Verfilzungen in der Welt der schönen Künste starten die Regisseure die Offensive, um Wichtigtuer, Funktionäre und einige Professoren an den Kunstakademien, in Galerien und ähnlichen Institutionen lächerlich zu machen.

Synopsis

At the end of the 20th century fine art is committing suicide. Anyone can study art and call him/herself an artist. The younger generation, however, escapes into discos and stadiums. Their idols are DJ's and sports people. No one attends art academies any longer, they are being closed. Then a catastrophe happens. Art is dying. Formerly famous disco and sports idols such as Marusha and Katharina Witt have even less competition and are worshipped ever more.

The gallery mafia isn't ready to accept the downfall of art. They organize the world's last art show, featuring 54 year old sculptor F. C. Hansel's work in the Hamburg Deichtorhallen. Overnight, all the art work is stolen. Consequently, the taboo subject of art reappears in the media. Art is discussed as if it were a new fad for a generation of youngsters who have lost their ideals; the dying art world is supposed to let the young generation fall under its spell. This, in turn, would mean salaries for the empty wallets of jobless art historians, museum directors and gallery owners. Simultaneously, the robbery of F. C. Hansel's works increases the value of his art tenfold. He becomes the most expensive artist in the entire world, the theft is the greatest one of all times. The insurance company of the Deichtorhallen offers an enormous reward for the capture of the thieves. Furthermore, they commission two Interpol agents to investigate the art theft. They must pretend to be artists and infiltrate the art world. Their names are Katharina and Witt.

History, Reasons, Genesis

KATHARINA & WITT, FICTION & REALITY, the first feature-length animation film of directors, script writers and producers Mariola Brillowska and Charles Kissing, was created in their Hamburg animation film studio over a period of five years. The film is ostensibly about the adventures and romance of two Interpol agents who investigate the greatest art theft of all times. In fact, the film uncovers the contemporary art world as a kind of tumour in the belly of a dying culture.

KATHARINA & WITT, FICTION & REALITY is the result of Mariola Brillowska's and Charles Kissing's longtime experience as painters in the art world. The film betrays the ugly truth first hand. Attacking the ugly corruption of the world of fine arts, the directors initiate an offensive to ridicule pompous asses, functionaries and a few professors in art academies, galleries and similar institutions.

Similarly to Tama Janowitz in her novel 'The Big City Slaves' where she humourously describes how most copyshop workers define themselves as writers, waiters as actors, exhibition workers as painters and taxi drivers as photographers, Mariola Brillowska's and Charles Kissing's film particularly ridicules Joseph Beuys' sentence: „Everybody is an artist“.

The animation film is esthetically influenced by the subculture, an ostensibly bad fairy tale for grown-up children who have always dreamed of becoming artists or agents. Playing with the cult of professions, well-known

Wie schon Tama Janowitz, die in ihrem Roman 'Die Großstadtssklaven' humorvoll erkannte, daß sich in der Kulturmetropole New York die meisten Copyshopmitarbeiter für Schriftsteller, Kellner für Schauspieler, Ausstellungshelfer für Maler und Taxifahrer für Photographen halten, so amüsieren sich auch Mariola Brillowska und Charles Kissing in ihrem Film insbesondere über den naiven Satz von Joseph Beuys: „Jeder ist ein Künstler“.

Der ästhetisch an die Subkultur angelehnte Zeichentrickfilm ist scheinbar ein böses Märchen für erwachsene Kinder, die schon immer davon geträumt haben, Künstler oder Agenten zu werden. Im Spiel mit jenem aus der Literatur- und Filmgeschichte bekannten Kult der Berufe verläßt der Film die Ebene der Erzählung. Die unberechenbare Agentin Katharina nimmt spiritistische Verbindungen zu verstorbenen Meistern aus der Kunstgeschichte auf. In poetischen Versen kommuniziert sie mit dem fiktiven Jenseits, während ihr Partner Witt sich mit der harten Realität befaßt, indem er sich als Puffbesitzer ausgibt oder sich als Künstler selber fälschen läßt.

Eine Identifikation mit den Protagonisten ist nicht möglich, da sie in ihrer Sprache kein Blatt vor den Mund nehmen, um sich beim Zuschauer einzuschmeicheln. Die Handlung selbst ist eine humoristische Befürwortung bekannter Spielfilmplots des Sex and Crime-Genres, allerdings mit unerwarteten Abweichungen von der bereits langweiligen herkömmlichen Dramaturgie im Kino. Gleichzeitig ist sie auch eine Verführung zur narrativen Welt, die aber die Filmbilder nicht illustriert. Sie überlistet die Handlung, indem sie ihr zuvorkommt, nacheifert, entflieht. Damit wird der Verstand an die Grenzen der Logik geführt, wo er entweder genüsslich verharren oder verzweifelt kollaborieren kann. Statt linearer Erzähltechnik variiert der Film eine suggestive Sprache: munter und unbefugt wandert er in den Höhen der Assoziationen und Anekdoten.

Den extrem reduzierten, schablonenartigen Figuren, deren sprunghafte Gestik, Animationsart und Farbgebung aus früheren Kurzfilmen Mariola Brillowskas und Charles Kissings als Markenzeichen bekannt sind, bleibt nichts anderes übrig, als sich in der Welt der vorgefertigten Charakter- und Zeichentrickfilmklischees individualistisch durchzukämpfen.

Im wilden szenischen Wechsel von Rationalität zu Irrationalität, von Fiktion zur Realität, wachsamer Wahrnehmung zu surrealen Traumzuständen werden in KATHARINA & WITT, FICTION & REALITY die Möglichkeiten des Zeichentrickfilms exzessiv ausgeschöpft.

Biofilmographie

Mariola Brillowska (1961 in Sopot/Danzig, Polen geboren) und **Charles Kissing** (1947 in Gütersloh, Deutschland geboren) studierten in den achtziger Jahren Freie Kunst an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Seit ihrer ersten gemeinsamen Ausstellung im Jahr 1985 arbeiten Mariola Brillowska und Charles Kissing zusammen im Bereich Malerei, Installation und Zeichentrickfilm.

Sie stellten bereits im Kunstmuseum Malmö in Schweden, in den Staatlichen Kunstgalerien Lodz und Czestochowa in Polen, sowie im Kunsthhaus, Künstlerhaus und in der Internationalen Kulturfabrik Kampnagel/K 3 in Hamburg aus. Für ihre Arbeit erhielten sie Arbeitsstipendien des Hamburger Senats und des Kunstfonds Bonn. Seit 1991 ist Mariola Brillowska Dozentin und Gastprofessorin an den Kunsthochschulen in Hamburg und Offenbach.

Filme:

1990: Grabowski, Haus des Lebens. 1992: Der Mann geht in den Krieg. 1993: Eryk im Sexil. 1994: Fifi; Visa Vú. 1995: Man Comes Home; Man in Action. 1996: Flash Fairy. 1997: Der falsche Spieler; Die Contr-Contras; KATHARINA & WITT, FICTION & REALITY.

from literary and film history, the film moves away from straightforward narration.

Unpredictable in her methods, agent Katharina seeks spiritual contact with the dead masters of art history. She communicates with a fictional 'other' world in poetic verse while her partner Witt prefers evoking a harsh reality by pretending to be the owner of a brothel. Alternatively, he commissions someone to copy his work as an 'artist'. Identification with the protagonists is impossible because they don't censor their words just to please the audience. The story is a humorous confirmation of well-known feature film plots of the sex and crime genre, albeit with unexpected digressions from boring, conventional film narratives.

Simultaneously, it draws the viewer into a narrative world which does not illustrate the film's images. It outwits the narrative by anticipating it, emulating it, escaping it. One's mind is pushed to the borderline of what is logical, where it can either be deliciously relaxed or begin to collaborate in despair. Instead of using a linear narrative strategy the film features suggestive language: it all happens on the level of association and the anecdotal. Protagonists are reduced to clichéd figures, their disjointed gestures are the well-known trademarks of Mariola Brillowska's and Charles Kissing's earlier animation and colour compositions. The characters have no choice but to fight an individualistic struggle through the maze of preconceived clichés in the animation world.

There is a mad switch between the rational and the irrational, fiction and reality, observant perception and surreal dream-like states in KATHARINA & WITT, FICTION & REALITY, excessively exhausting all the possibilities of animation film.

Biofilmography

Mariola Brillowska was born in 1961 in Sopot/Danzig/Poland. **Charles Kissing** was born in 1947 in Gütersloh/Germany. Both studied art at the School for Fine Arts in Hamburg in the mid-eighties. Since their first joint exhibition in 1985 Mariola Brillowska and Charles Kissing cooperate in painting, installations and animation. Previous exhibitions took place in the art museum in Malmö in Sweden, in Art Galleries in Lodz and Czestochowa in Poland, as well as in the Art House, the Artists' House and in the International Factory of Culture Kampnagel/K 3 in Hamburg. They have received scholarships from the Hamburg Senate and the art foundation in Bonn. Since 1991 Mariola Brillowska is lecturer and visiting professor at the Art Schools in Hamburg and Offenbach.

Films:

1990: Grabowski, Haus des Lebens. 1992: Der Mann geht in den Krieg. 1993: Eryk im Sexil. 1994: Fifi; Visa Vú. 1995: Man Comes Home; Man in Action. 1996: Flash Fairy. 1997: Der falsche Spieler; Die Contr-Contras; KATHARINA & WITT, FICTION & REALITY.